Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 44 (1765)

Artikel: Practica der vier Jahrs-Zeiten des 1765sten Jahrs
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371365

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRACTICA
Der vier Jahrs-Zeiten des 1765sten Jahrs.

1. Von dem Winter.

Der Winter tritet nach Astronomischer Rechnung ein/ den 10. Tag Christmonat des verflossenen 1764. Jahrs/ um 7. Uhr/ 30. m. Vormittag. Selbigen Mittag stehen die Planeten wie folget: ♄ im 15. gr. des ♑. ♃ im 17. gr. des ♒. ♂ im 5. gr. der ♎. die ☉ im 0. gr. des ♑. ♀ im 20. gr. des ♒. ☿ im 8. gr. des ♑. der ☾ im 9. gr. des ♏. Aus dieser Constellation der Planeten ist zu schliessen/ daß der Anfang des Winters rechte gut/ der Jenner hart und kalt, der Hornung unbeständig/ und der Merz von Anfang noch hart mit kalten Winden und Reiffen.

2. Von dem Frühling.

Der liebliche und anmuthige Frühling treten wir an den 9. Merz Vormittag um 9. Uhr/ 32. m. die übrigen Planeten befinden sich im Mittag wie folget: ♄ im 18. gr. des ♑. ♃ im 10 gr. des ♒. ♂ im 10. gr. des ♑. ☉ im 0. gr des ♑. ♀ im 9. gr. der ♎. ☿ im 12. gr. der ♎. und der ☾ im 17. gr. der ♎. Hieraus vermuthen wir den April von Anfang gut mit Regen und Sonnenschein/ mithin unbeständig. Der May zimlich fruchtbar/ und der Brachmonat meist veränderlich.

3. Von dem Sommer.

Der warme und gute Sommer fangen wir an/ den 10. Tag Brachmonat Vormittag um 8. Uhr/ 5. m. Die Planeten sind im Mittag in folgender Stellung. ♄ im 29. gr. des ♑. ♃ im 24. gr. des ♒. ♂ im 12. gr. des ♒. ☉ im 0. gr. des ♒. ♀ im 4. gr. des ♒. ☿ im 8. gr. der ♋/ und der ☾ im 3. gr. des ♑. Aus dieser Stellung der Planeten wird der Heumonat warm mit Donner vermischt. Der Augstmonat ganz hitzig/ und der Herbstmonat zeiget viel Nebel.

4. Von dem Herbst.

Der fruchtbare Herbst gehet an den 11. Tag Herbstmonat/ um 10. Uhr/ 22. min. Die Planeten sind selbigen Mittag gestanden wie folget: ♄ im 5. gr. der ♏. ♃ im 14. gr. des ♑. ♂ im 12. gr. der ♋. ☉ im 29. gr. der ♋. ♀ im 28. gr. der ♍. ☿ im 19. gr. der ♍/ und der ☾ im 3. gr. des ♑. Aus diesem Planeten-Stand wird der Weinmonat meist gut und fruchtbar seyn. Der Wintermonat Anfangs gelind/ hernach aber kalt. Der Christmonat zeiget sich etwas besser.

Von

Von denen Finsternussen.

Es zeigen sich in diesem 1765. Jahr an beyden grossen Himmels-Lichteren 6. Finsternussen/ 4. an der Sonnen und zwey an dem Mond; Eine von diesen nemlich eine Sonnen-Finsternuß/ ist in unseren Landen sichtbar.

Die erste eine kleine unsichtbare Sonnen Finsternuß/ so sich begibt den 9. Hornung zu Mitternacht um 12. Uhr/ 22. min. Sie fallet ganz in den südlichen Theil des Erdboden/ da es bey uns Nacht/ und die Sonn unter dem Horizont/ danahen unsichtbar.

Die zweyte ist eine Monds-Finsternuß/ den 26. Hornung Nachmittag um 2. Uhr/ 30. min. Ob sie schon gar groß wird/ kan sie doch bey uns nicht gesehen werden/ weilen der Mond zu selbiger Zeit noch tief unter der Erden ist.

Die dritte ist eine unsichtbare Sonnen-Finsternuß/ den 10. Mertz Nachmittag um 2. Uhr/ 23. min. Ob es allbereit Tag/ so wird die Finsternuß wegen des Monds allzu grosser nördlichen Breite/ bey uns auch nicht gesehen werden.

Die vierte ist eine kleine sichtbare Sonnen-Finsternuß/ so sich begibt den 5. Augstmonat/ und in unserem Land ihren Anfang nimmet/ Nachmittags um 4. Uhren/ 30. min. das Mittel ist um 5. Uhr/ 10. min. und das Ende um 5. Uhr/ 50. min. ihre Grösse betrage 2. Zoll/ 15. min. und Währung ist 1. Stund/ 20. min.

Die fünfte ist eine sehr grosse unsichtbare Monds-Finsternuß/ welche den 19. Augstmonat Nachmittag um 4. Uhr/ 28. min. zu erwarten ist. Und

Die sechste ist den 4. Herbstmonat/ ein unsichtbare Sonnen-Finsternuß/ Vormittag um 5. Uhr/ 40. min. und weilen der Mond selbiger Zeit eine Mittägige Breite hat/ so müssen wir sie denen/ so um den Süder-Pol herum wohnen zu sehen überlassen.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Wie selige und überselige Leute sind die Bauers-Leute/ wenn sie nur ihr Glück selber erkennen könten. Denn sie dörfen sich mit keinem Feinde schlagen/ wann sie etwas haben wollen/ wie die Kriegs-Leute thun müssen/ sondern das Erdreich gibt ihnen von sich selbst und mit gutem Willen/ alles was sie nur bedörfen; deswegen wollen wir mit ihnen unser Gebett zu dem lieben GOtt schicken/ so werden wir fruchtbare Witterung und ein gesegnetes Jahr zu erwarten haben.

Von Seuchen und Krankheiten.

So bald wir gebohren werden/ so ist der Tod uns so nahe auf dem Hals/ ja er fasset uns gleichsam wie Jacob den Esau bey den Versen. Hiemit spricht Syrach gantz wohl/ nemlich: Was du thust/ so bedenke das Ende. Welches dann insonderheit in diesem Jahr wohl zu betrachten ist/ damit diejenigen/ welche GOtt mit Kranckheiten heimsucht/ zu Besserung des zeitlichen und Erlangung des ewigen Lebens gereichen mögen.

Vom Krieg und Frieden.

Es klagte der weise Heyd Seneca schon zu seiner Zeit/ daß die Menschen mit ihren Zeiten niemahls zu frieden seyen: Solte er nun zu diesen unseren verderbten und bösen Zeiten leben/ hätte er nicht Ursach über Ursach/ über den erschröcklichen Unfrieden/ Haß/ Zorn/ Neid/ Unvergnüglichkeit und Mißgunst der meisten Menschen sich zu beklagen? Allein der Friedens-Fürst HErr JEsu! wende alles zum Besten/ Amen.